

P r o t o k o l l

der Herbst-Vollversammlung 2025

des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

am 11.11.2025

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21:41 Uhr

Wo: JugendKinderKultur Quibble | Augustenstraße 25 | 90461 Nürnberg

Anwesend: die Anwesenheitsliste kann in der KJR-Geschäftsstelle eingesehen werden

Tagesordnung

1.	Eröffnung der Vollversammlung und Begrüßung	2
1.1.	Grußworte	2
2.	Regularien	3
2.1.	Feststellungsbeschlüsse zu Vertretungsrechten von Mitgliedsorganisationen.....	4
2.2.	Feststellung der Beschlussfähigkeit	4
2.3.	Genehmigung der Tagesordnung.....	4
2.4.	Genehmigung des Protokolls der Frühjahrs-Vollversammlung 2025	5
	Internationales Jugendcamp 2025	5
3.	Beratung & Beschlussfassung.....	6
3.1.	Anträge	6
3.1.1.	Keine Demonstrationen von Rechtsextremen in der Straße der Menschenrechte	6
3.1.2.	Jugendpolitische Forderungen des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt zur Kommunalwahl 2026	7
3.1.3.	Keine Bühne für Hass: Keine AfD bei KJR-Veranstaltungen	8
3.2.	Ziele & Aufgaben des KJR für 2026	9
4.	Berichte aus den Einrichtungen	9
4.1.	Jugendinformation Nürnberg (JIN).....	9
4.2.	Jugendarbeit in Ganztagschulen (JiG)	9

5.	Sonstiges	10
5.1.	Aktionen zur Kommunalwahl	10
5.2.	80 Jahre KJR 2026	10
5.3.	Juleica-Adventskalender	10
5.4.	Termine Vollversammlungen 2026 + 2027	10

1. Eröffnung der Vollversammlung und Begrüßung

Der Vorsitzende des KJR, Herr Marc Steinberger, begrüßt alle anwesenden Delegierten der Jugendverbände, alle Gäste und die weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Besonders zur Versammlung begrüßt werden:

- Andreas Krieglstein Vertretung OBM & CSU-Fraktionsvorsitzender
 - Claudia Arabackyj SPD-Stadtratsfraktion & Vorsitzende JHA
 - Dr. Anja Prölb-Kammerer SPD-Stadtratsfraktion
 - Bernd Kammerer Bereichsleiter Jugendarbeit J/B2
 - Jürgen Reuther Abteilungsleiter Kinder- & Jugendarbeit Regionen 4+5
 - Johannes Spiegel Abteilungsleiter Kinder- & Jugendarbeit Regionen 8+9
 - Klaus Lutz Geschäftsführer Medienzentrum Parabol
 - Anna Salomon Vorstand Bezirksjugendring Mittelfranken
-
- die anwesenden Vorstandsmitglieder,
 - alle anwesenden Mitarbeiter*innen des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt,
 - sowie die Delegierten der Mitgliedsverbände und
 - alle weiteren Gäste.

1.1. Grußworte

Andreas Krieglstein in Vertretung des Oberbürgermeisters

Andreas Krieglstein begrüßt die Anwesenden im Namen des Oberbürgermeisters Marcus König und der Stadtspitze und dankt dem KJR-Vorstand für die gute Zusammenarbeit. Er betont das enge Zusammenspiel zwischen Stadt, Jugendverbänden und Kreisjugendring, das Nürnberg in der Jugendarbeit besonders auszeichne.

In einem Rückblick erinnert er an seine frühere Zeit im BDKJ und im KJR und hebt hervor, dass die Diskussion um die Burg Hoheneck bereits seit fast zwei Jahrzehnten geführt wird. Nun gebe es erfreuliche Nachrichten: Der Oberbürgermeister habe entschieden, die Planung für die Burg Hohe-

neck wieder aufzunehmen. CSU, SPD und Grüne hätten sich gemeinsam mit dem KJR darauf verständigt, die Planungen fortzusetzen, um Fördermittel beantragen zu können. Er lobt die Ausdauer des KJR und sieht gute Chancen, das Projekt in den kommenden Jahren umzusetzen.

Als weiteren Schwerpunkt würdigt Krieglstein die internationalen Aktivitäten des KJR, insbesondere das Jugendcamp, das Menschen aus vielen Ländern nach Nürnberg gebracht und internationale Vernetzung und Demokratieförderung gestärkt habe. Dafür spricht er großen Dank und Anerkennung aus.

Mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Veränderungen und Unsicherheiten ruft Krieglstein dazu auf, den Dialog über die Zukunft der Stadtgesellschaft zu suchen. Gerade auf kommunaler Ebene sei es wichtig, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam über die Zukunft Nürnbergs nachzudenken.

Er begrüßt, dass der KJR die Kommunalwahl 2026 bereits jetzt jugendpolitisch vorbereitet und ein Forum mit OB-Kandidierenden plant. Dies sei wichtig, damit junge Menschen Gehör finden. Neben digitalen Beteiligungsformen bleibe der persönliche Kontakt entscheidend.

Zum Abschluss dankt Krieglstein allen Engagierten, insbesondere dem ehrenamtlichen Vorstand des KJR, für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit. Er freut sich auf die folgenden Anträge und eine spannende Vollversammlung.

Verabschiedung Reinhold Schlotter & Renate Fuchs

Bevor die Versammlung offiziell startet, verabschiedet der Vorsitzende Marc Steinberger Reinhold Schlotter und Renate Fuchs. Für beide ist es heute nach über 35 Jahren KJR-Zugehörigkeit ihre letzte Vollversammlung als KJR-Mitarbeitende.

Beide sind seit Juli 1989 feste Mitarbeitende im JugendKinderKultur Quibble. Zum Jahreswechsel starten nun auch beide gemeinsam in die Rente. Für die lange hervorragende Zusammenarbeit dankt der Vorstand sehr herzlich!

2. Regularien

Der Vorsitzende Marc Steinberger stellt fest, dass am 02.10.2025 form- und fristgerecht zur Vollversammlung geladen wurde. Es wurden drei fristgerechte Anträge an die Versammlung gestellt.

Die Versammlungsunterlagen wurden mit dem Zweitversand am 28.10.2025 versendet. Zusätzlich finden sich alle Unterlagen öffentlich zugänglich auf der KJR-Homepage unter www.kjr-nuernberg.de.

Weiter ernennt er den Geschäftsführer Sebastian Huber zum Protokollführer und weist zudem darauf hin, dass die Versammlung zu protokollarischen Zwecken aufgezeichnet wird. Für beide Punkte besteht Einverständnis bei allen Anwesenden.

2.1. Feststellungsbeschlüsse zu Vertretungsrechten von Mitgliedsorganisationen

Im vergangenen halben Jahr wurden folgende Feststellungsbeschlüsse zu den Vertretungsrechten getroffen:

Aberkennung:

- Am 04.06.2025 wurde formell festgestellt, dass die „Özgür Gençlik – freie Jugend“ an der Frühjahrs-Vollversammlung 2025 zum dritten Mal in Folge gefehlt hat. Entsprechend war der Jugendgruppe das Vertretungsrecht in der Vollversammlung abzuerkennen.

Einräumung:

- keine

Die maximale Zahl der Delegierten beträgt damit 116.

2.2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beschlussfähig ist die Vollversammlung, wenn mehr als die Hälfte aller Delegierten anwesend sind. Aktuell gibt es 116 Vertretungsrechte im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. Die Grenze für die Beschlussfähigkeit liegt somit bei 59 Stimmen. Zum Zeitpunkt der Feststellung sind 80 Delegierte an der Anmeldung registriert.

Eine Testabstimmung im Versammlungstool OpenSlides ergibt 66 eingewählte Delegierte. Die Zahl der teilnehmenden Delegierten wird laut Abstimmungstool im Laufe der Versammlung auf bis zu 74 ansteigen.

Die Herbst-Vollversammlung 2025 ist somit beschlussfähig.

2.3. Genehmigung der Tagesordnung

Eine vorläufige Tagesordnung wurde zusammen mit der ersten Einladung versandt. Diese liegt in aktualisierter Form vor.

Es sind drei fristgerechte Anträge an die Versammlung eingegangen.

Es gibt keine Dringlichkeitsanträge.

Die Tagesordnung wird mit 71 Ja-Stimmen beschlossen.

2.4. Genehmigung des Protokolls der Frühjahrs-Vollversammlung 2025

Marc Steinberger erklärt, dass die Vorstandschaft das Protokoll der Frühjahrs-Vollversammlung 2025 in ihrer Sitzung vom 04.06.2025 behandelt hat. Es wurde fristgerecht mit der ersten Einladung zur Vollversammlung an die Delegierten versandt. Es sind keine Anmerkungen oder Änderungswünsche in der Geschäftsstelle eingegangen.

Abstimmung:

Das Protokoll der Frühjahrs-Vollversammlung 2025 wird ohne Änderung bei 70 Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und 3 Enthaltungen genehmigt.

Internationales Jugendcamp 2025

Zum Einstieg in die Vollversammlung präsentiert der Vorstand ein kurzes Video mit Eindrücken zum Internationalen Jugendcamp vom Sommer 2025.

Ein besonderer Dank wird allen ausgesprochen, die zum Gelingen des Jugendcamps beigetragen haben.

Für die Projektsteuerung verantwortlich waren Jutta, unterstützt von Sebb und Doro. Als Projektmitarbeitende wirkten Benni und Susi maßgeblich mit.

Gedankt wird zudem allen Unterstützer*innen und Helfer*innen aus den Einrichtungen und der Verwaltung des KJR, den Mitgliedern des Vorstands, dem Schirmherren Oberbürgermeister Marcus König sowie der Jugendreferentin Elisabeth Ries.

Dank gilt ebenso den Kolleginnen und Kollegen der Stadt Nürnberg, insbesondere Jürgen Reuther und Chris Ortner, dem Team des Amtes für Internationale Beziehungen, den beteiligten städtischen Jugendhäusern, den Kooperationspartner*innen der BSJ und des Fanprojekts Nürnberg sowie den Jugendverbänden, besonders den Falken, der ASJ, der DLRG-Jugend und der THW-Jugend.

Besonderer Dank wird auch den Gastgeber*innen von Bayern07, allen Volunteers und Workshop-Anbieter*innen, den Freundinnen und Freunden aus den Partnerstädten sowie den großzügigen Förderern und Unterstützer*innen, der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg, der wbg 2000 Stiftung, Erasmus+, der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Adidas und der Siemens AG.

Schließlich wird allen weiteren Beteiligten gedankt, die hier nicht namentlich genannt sind, deren Engagement jedoch wesentlich zum Erfolg des Camps beigetragen hat.

3. Beratung & Beschlussfassung

3.1. Anträge

3.1.1. Keine Demonstrationen von Rechtsextremen in der Straße der Menschenrechte

Der Vorstand des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt bringt einen Antrag ein, der sich klar gegen rechtsextreme und menschenfeindliche Demonstrationen in der Straße der Menschenrechte richtet.

Hintergrund ist ein rechtsextremer Aufmarsch im September 2025, der an diesem symbolträchtigen Ort große Empörung ausgelöst hat.

Mit dem Antrag bezieht der KJR eindeutig Position:

- Wir lehnen jede Form rechtsextremer, rassistischer, antisemitischer oder menschenfeindlicher Demonstrationen in der Straße der Menschenrechte entschieden ab.
- Wir fordern die Stadt Nürnberg und ihre zuständigen Behörden auf, deutlich Haltung zu zeigen und künftig alles rechtlich Mögliche zu tun, um derartige Versammlungen an diesem symbolträchtigen Ort entgegenzutreten.
- Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt steht an der Seite aller Initiativen, Verbände und Einzelpersonen, die sich friedlich und demokratisch für Menschenrechte, Vielfalt und Demokratie einsetzen.

Beschluss:

Die Vollversammlung stimmt dem Antrag mit 63 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 7 Enthaltungen mehrheitlich zu. Der beschlossene Antragstext ist Anhang des Protokolls.

3.1.2. Jugendpolitische Forderungen des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt zur Kommunalwahl 2026

Mit diesem Antrag legt der KJR-Vorstand ein umfassendes jugendpolitisches Positionspapier zur kommenden Kommunalwahl 2026 vor.

Ziel ist es, die Lebensrealität junger Menschen in Nürnberg stärker in den Mittelpunkt der Stadtpolitik zu rücken und verbindliche Forderungen an den neuen Stadtrat und die Stadtspitze zu formulieren.

Die wichtigsten Forderungen im Überblick:

- Politik muss die Lebensrealität junger Menschen in den Mittelpunkt rücken.
- Demokratiebildung stärken – Haltung zeigen
- Bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen
- Institutionelle Förderung ausbauen – Verlässlichkeit sichern
- Ausstattung der Jugend(verbands)arbeit bedarfsgerecht gestalten
- Trendsportthalle endlich bauen
- Mobilität jugendgerecht und klimagerecht gestalten
- Öffentliche Räume für junge Menschen öffnen und gestalten
- Digitale Teilhabe ermöglichen
- * Gesellschaftliche Teilhabe ohne Digitalzwang ermöglichen
- Jugend ist jetzt – nicht irgendwann.

Der KJR fordert zudem, Jugendpolitik als Querschnittsaufgabe der Stadtentwicklung zu verstehen und konsequent umzusetzen.

Beratung

In der Antragsdiskussion werden die vorgeschlagenen Punkte grundsätzlich befürwortet.

* Zur Ergänzung wird die Forderung „Gesellschaftliche Teilhabe ohne Digitalzwang ermöglichen“ mit einem entsprechenden Erläuterungstext per Änderungsantrag eingebracht und befürwortet.

Beschluss:

Die Vollversammlung stimmt dem angepassten Antrag mit 64 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zu. Der beschlossene Antragstext ist Anhang des Protokolls.

3.1.3. Keine Bühne für Hass: Keine AfD bei KJR-Veranstaltungen

Mit diesem Antrag fordern die Falken, dass der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und seine Mitgliedsverbände Vertreter*innen der AfD und ihres Umfelds keine Bühne auf Veranstaltungen, Podien, Diskussionsrunden oder in Kooperationen bieten.

Begründung und Zielrichtung:

- Die AfD steht mit ihren Inhalten und Positionen im Widerspruch zu den Grundwerten demokratischer Jugendarbeit.
- Ihr Weltbild basiert auf Ausgrenzung, Feindbildern, Rassismus, Antifeminismus und Queer-Feindlichkeit.
- Die Partei greift regelmäßig Jugendverbände und Projekte an, die sich für Vielfalt, Demokratie und politische Bildung einsetzen, und fordert deren Entzug öffentlicher Förderung.
- Der KJR und seine Verbände verstehen sich als Teil einer offenen, solidarischen Gesellschaft – daher ist es ihre Verantwortung, Jugendarbeit als sicheren, diskriminierungsfreien Raum zu schützen.

Mit dem Antrag wird diese Haltung bekräftigt und festgeschrieben:

Der KJR zeigt klare Kante gegen Rechtsextremismus, Hass und Hetze – und für Vielfalt, Demokratie und Respekt.

Beschluss:

Die Vollversammlung stimmt dem Antrag mit 52 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen zu. Der beschlossene Antragstext ist Anhang des Protokolls.

Protokollerklärung des Jugendrotkreuzes

Die Delegierten des Jugendrotkreuz haben nach der Abstimmung, schriftlich eine Persönliche Erklärung gem. §16 Satz 2 Grundsatz-Geschäftsordnung des Bayerischen Jugendrings eingereicht:

Unsere Arbeit als Rotes Kreuz steht im Zeichen der 7 Grundsätze: Menschlichkeit, Unabhängigkeit, Neutralität, Unparteilichkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.

Zur Wahrung dieser Grundsätze, explizit zur Wahrung der Neutralität und der Unparteilichkeit, haben wir uns entschieden, uns der Stimmabgabe zu entziehen. Es ist wichtig, dass unsere Handlungen im Einklang mit den Grundsätzen und Werten des Roten Kreuzes stehen und unsere Stellung als neutraler Verhandlungspartner stets erhalten bleibt. Deshalb wollen und werden wir keine Äußerung zu Parteien abgeben.

Wir stehen dennoch jederzeit für Menschlichkeit und setzen uns gemeinsam mit dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus und für Demokratie ein.

3.2. Ziele & Aufgaben des KJR für 2026

Mit den „Zielen und Aufgaben 2026“ legt der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt die inhaltlichen und strategischen Schwerpunkte seiner Arbeit für das kommende Jahr fest.

Der Entwurf wurde im Vorstand am 15.10.2025 beraten und soll der Vollversammlung als programmatische Grundlage für das kommende Jahr dienen.

Zentrale Leitlinie ist das Bekenntnis zu Demokratie, Vielfalt und Teilhabe. In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung betont der KJR seine Verantwortung, junge Menschen zur demokratischen Beteiligung zu befähigen, Rechtsextremismus entgegenzutreten und politische Jugendbildung zu stärken.

Insgesamt betont der KJR mit seinen Zielen und Aufgaben 2026 die Kontinuität seiner politischen, pädagogischen und gesellschaftlichen Verantwortung: Jugendarbeit soll junge Menschen stärken, Räume für Begegnung und Mitgestaltung schaffen und Demokratie erfahrbar machen.

Beschluss:

Die Vollversammlung stimmt dem angepassten Antrag mit 68 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zu. Der beschlossene Text ist Anhang des Protokolls.

4. Berichte aus den Einrichtungen

4.1. Jugendinformation Nürnberg (JIN)

Eva Marena, die Einrichtungsleiterin der Jugendinfo stellt mit ihren Kolleginnen das Angebotsspektrum und die Aufgaben der JIN vor.

4.2. Jugendarbeit in Ganztagschulen (JiG)

Andreas Karthäuser präsentiert der Vollversammlung die Einrichtung JiG, deren Aufbau und Standorte, das Personal und die praktischen Tätigkeiten.

5. Sonstiges

5.1. Aktionen zur Kommunalwahl

Der KJR informiert über mehrere geplante Aktivitäten zur Kommunalwahl 2026:

- Am 24. Februar 2026 findet in der Luise – Raum für Jugendkultur eine Wahlarena mit den Spitzenkandidat*innen Marcus König, Dr. Nasser Ahmed und Britta Walthelm statt.
- Ergänzend wird der Lokal-o-Mat „Voto“ mit jugendpolitischen Thesen online geschaltet, um jungen Wähler*innen eine Orientierung zu bieten.
- Begleitet wird die Aktion durch eine öffentliche Kampagne in der U-Bahn und auf Instagram, die jugendpolitische Themen sichtbar machen soll.

5.2. 80 Jahre KJR 2026

Marc Steinberger kündigt an, dass im kommenden Jahr das 80-jährige Bestehen des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt gefeiert wird.

Geplant ist ein jugendpolitisches Jubiläumsjahr mit Veranstaltungen, Rückblicken und Zukunftsperspektiven für die Nürnberger Jugendverbandsarbeit. Die Planungen laufen derzeit an.

5.3. Juleica-Adventskalender

Auch in diesem Jahr gibt es wieder den beliebten Juleica-Adventskalender.

Alle Nürnberger Inhaber*innen einer gültigen Juleica können im Dezember täglich attraktive Sachpreise gewinnen. Der Kalender wird über die KJR-Kanäle und die beteiligten Jugendverbände beworben.

5.4. Termine Vollversammlungen 2026 + 2027

Die nächsten Termine der KJR-Vollversammlungen werden bekanntgegeben:

- Donnerstag, 07. Mai 2026
- Dienstag, 27. Oktober 2026
- Donnerstag, 13. Mai 2027
- Dienstag, 26. Oktober 2027

Der Vorsitzende Marc Steinberger bittet zum Abschluss alle anwesenden Delegierten und Gäste, sich an der Reflexion der Vollversammlung zu beteiligen.

Er bedankt sich am Ende der Versammlung bei seinen Vorstandkolleg*innen, allen Delegierten und Gästen der Vollversammlung für ihre Teilnahme, sowie bei allen beteiligten Mitarbeiter*innen für die Vorbereitung und Durchführung der Versammlung.

Marc Steinberger schließt die Sitzung um 21:41 Uhr.

Nürnberg, 11.11.2025



Sebastian Huber

Geschäftsführer



Marc Steinberger

Vorsitzender & Sitzungsleitung

Anlagen:

- Anträge & Beschlussfassung



Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

**Herbst-Vollversammlung
am 11. November 2025**

Antrag Nr. 1

Antragsteller: Vorstand des KJR Nürnberg-Stadt

Keine Demonstrationen von Rechtsextremen in der Straße der Menschenrechte

Die Vollversammlung des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt bezieht klar Position:

- Wir lehnen jede Form rechtsextremer, rassistischer, antisemitischer oder menschenfeindlicher Demonstrationen in der Straße der Menschenrechte entschieden ab.
- Wir fordern die Stadt Nürnberg und ihre zuständigen Behörden auf, deutlich Haltung zu zeigen und künftig alles rechtlich Mögliche zu tun, um derartige Versammlungen an diesem symbolträchtigen Ort entgegenzutreten.
- Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt steht an der Seite aller Initiativen, Verbände und Einzelpersonen, die sich friedlich und demokratisch für Menschenrechte, Vielfalt und Demokratie einsetzen.

Begründung:

Die Straße der Menschenrechte ist ein weltweit beachtetes Mahnmal, das für die universelle Gültigkeit und Unteilbarkeit der Menschenrechte steht. Sie ist ein Ort des Gedenkens, der Bildung und der demokratischen Wertevermittlung – und kein Platz für die Verbreitung von Hass, Ausgrenzung oder revisionistischen Ideologien.

Dass rechtsextreme Gruppen dort im September 2025 eine Demonstration durchführen konnten, hat in Nürnberg und weit darüber hinaus Empörung ausgelöst. Zahlreiche Stimmen aus der Zivilgesellschaft, den Religionsgemeinschaften und der Politik haben

deutlich gemacht, dass insbesondere dieser Ort für demokratiefeindliche Aufmärsche ungeeignet ist.

Als Kreisjugendring Nürnberg-Stadt – als Dachorganisation der Nürnberger Jugendverbandsarbeit und Interessenvertretung aller junger Menschen – bekennen wir uns klar zu den Grundwerten der Demokratie und zu einem vielfältigen, respektvollen Miteinander. Unsere Haltung ist eindeutig: Kein Platz für Rechtsextremismus – erst recht nicht in der Straße der Menschenrechte.

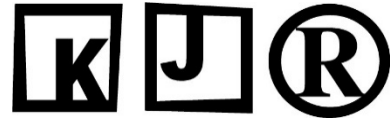
Immer wieder taucht in der öffentlichen Diskussion dabei das sogenannte „Neutralitätsgebot“ oder die „Neutralitätspflicht“ auf. Diese Begriffe werden von rechten Akteur*innen zunehmend instrumentalisiert, um demokratische Organisationen, Schulen und Jugendverbände einzuschüchtern oder ihre Haltung in Fragen von Menschenrechten, Demokratie und Vielfalt zu delegitimieren. Auch innerhalb der Verwaltung führt dies teils zu Unsicherheiten im Umgang mit zivilgesellschaftlichem Engagement.

Wir stellen klar:

Das Eintreten für die Werte des Grundgesetzes und die Achtung der Menschenrechte ist keine politische Parteinahme, sondern eine demokratische Selbstverständlichkeit. Das Bundesverfassungsgericht hat wiederholt betont, dass staatliche und freie Träger in der politischen Bildung nicht zur Neutralität gegenüber Feinden der Demokratie verpflichtet sind. (vgl. Deutscher Bundesjugendring, Handreichung zum Mythos Neutralitätsgebot, 2024).

Jugendarbeit darf und muss Haltung zeigen, wenn die Grundwerte unserer Demokratie infrage gestellt werden. Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt steht für diese Haltung – gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen, Einrichtungen und Partner*innen.

Beschlossen: 63 Ja 1 Nein 7 Enthaltung



Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

**Herbst-Vollversammlung
am 11. November 2025**

Antrag Nr. 2

Antragsteller: KJR-Vorstand

Jugendpolitische Forderungen des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt zur Kommunalwahl 2026

Politik muss die Lebensrealität junger Menschen in den Mittelpunkt rücken.

Die nächste Legislaturperiode im Nürnberger Stadtrat fällt in eine Zeit großer Herausforderungen: Demokratiefeindlichkeit, soziale Ungleichheit, Wohnungsnot, Klimawandel und eine angespannte Haushaltslage prägen die Debatten. Für junge Menschen bedeutet das: Sie erleben politische Krisen in ihrer prägenden Lebensphase. Genau deshalb müssen ihre Perspektiven in der Stadtpolitik konsequent mitgedacht werden. Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt richtet deshalb folgende Forderungen an die künftige Stadtpolitik, den neu zu wählenden Stadtrat und den Oberbürgermeister.

Demokratiebildung stärken – Haltung zeigen

Demokratie lebt davon, dass junge Menschen frühzeitig erleben, dass ihre Meinung zählt und dass sie Einfluss nehmen können. Politische Bildung ist kein Luxus, sondern Voraussetzung für eine widerstandsfähige und inklusive Gesellschaft. Gerade in Zeiten, in denen rechtsextreme Gruppen versuchen, öffentliche Räume zurückzuerobern und Begriffe wie „Neutralität“ instrumentalisieren, braucht es verlässliche Bildungsangebote, die Haltung zeigen.

Wir fordern, dass die Stadt Nürnberg sich dauerhaft zur Förderung von Demokratiearbeit verpflichtet. Einrichtungen wie DoKuPäd müssen personell weiter ausgebaut werden, um der großen Nachfrage gerecht zu werden. Die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck muss modernisiert werden, damit sie auch in Zukunft ein Ort für politische Jugendbildung sein kann.

Bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum betrifft junge Menschen besonders. Wer eine Ausbildung beginnt oder erstmals allein wohnen will, findet kaum geeignete und vor allem bezahlbare Angebote. Die Stadt darf junge Menschen auf dem Wohnungsmarkt nicht alleinlassen.

Wir fordern, dass Nürnberg gezielt Wohnraum für Auszubildende, Studierende und junge Erwerbstätige schafft. Dazu gehören geförderte Wohnheime, sozialer Wohnungsbau und alternative Wohnformen. Ein kommunales Azubi-Werk nach Vorbild eines Studierendenwerks kann helfen, bezahlbare Wohnmöglichkeiten dauerhaft zu sichern. Bei allen städtischen Neubaugebieten muss der Bedarf junger Menschen konsequent mitgedacht werden.

Institutionelle Förderung ausbauen – Verlässlichkeit sichern

Jugendarbeit lebt von langfristigem Engagement, kontinuierlicher Beziehungsarbeit und stabilen Strukturen. All das kann nicht aus Projektmitteln finanziert werden. Kurzfristige Fördertöpfe mögen innovativ wirken, können aber keine Verlässlichkeit ersetzen.

Wir fordern die dauerhafte Erhöhung der institutionellen Förderung der Jugendverbandsarbeit und der freien Träger in Nürnberg. Nur eine verlässliche Finanzierung ermöglicht tarifgerechte Bezahlung, stabile Angebote und eine langfristige Entwicklung.

Ausstattung der Jugend(verbands)arbeit bedarfsgerecht gestalten

Die Ansprüche an die Jugendarbeit steigen, doch vielerorts fehlen Personal, Räume oder moderne Infrastruktur. Gerade in wachsenden Stadtteilen oder bei hoch frequentierten Einrichtungen wird der Druck spürbar.

Wir fordern, dass die Stadt Nürnberg die Jugend(verbands)arbeit bedarfsgerecht ausstattet. Dazu gehört eine deutliche Erhöhung bzw. Dynamisierung der Basisförderung, eine verlässliche Raumstrategie für Jugendgruppen und Einrichtungen, sowie der gezielte Ausbau von Personalkapazitäten, etwa bei DoKuPäd. Auch die dringend notwendige bauliche Sanierung und barrierefreie Modernisierung der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck darf nicht weiter aufgeschoben werden. Mobile Jugendarbeit muss in allen Stadtteilen gesichert und ausgebaut werden, damit niedrigschwellige Angebote junge Menschen auch im öffentlichen Raum erreichen.

Kinder- und Jugendhaus mit integrierter Trendsporthalle endlich bauen

Seit Jahren verspricht die Stadt ein Kinder- und Jugendhaus mit integrierter Trendsporthalle – geschehen ist bisher nichts. Dabei sind Skateboarding, Parkour, BMX oder Slackline längst keine Nischensportarten mehr, sondern Teil einer vielfältigen Jugendkultur.

Wir fordern, dass die Trendsportthalle endlich gebaut wird. Sie muss wetterunabhängige Bewegungsräume bieten, von Jugendlichen mitgestaltet werden können und Raum für Begegnung schaffen. Die junge Sportszene hat ihre Geduld unter Beweis gestellt – nun ist die Stadt in der Pflicht, ihr Versprechen einzulösen.

Mobilität jugendgerecht und klimagerecht gestalten

Mobilität bedeutet Freiheit, Teilhabe und Sicherheit – besonders für junge Menschen, die noch keinen Führerschein besitzen. Gleichzeitig ist eine nachhaltige Verkehrspolitik ein wichtiger Baustein kommunaler Klimaschutzpolitik.

Wir fordern, dass der öffentliche Nahverkehr besser getaktet und dauerhaft bezahlbar bleibt – etwa durch ein 365-Euro-Ticket für alle jungen Menschen. Nachtlinien und sichere Wege müssen auch spät abends verlässlich sein. Darüber hinaus braucht es ein durchgängiges und geschütztes Radwegenetz, das Hauptachsen sichert und Lücken konsequent schließt. Vor Schulen und in Wohnquartieren soll Tempo 30 gelten – nicht als Ausnahme, sondern als Standard für mehr Sicherheit und Lebensqualität.

Öffentliche Räume für junge Menschen öffnen und gestalten

Stadtentwicklung muss jugendgerecht sein. Das heißt: Räume schaffen, in denen junge Menschen sich aufhalten können, ohne etwas kaufen zu müssen. Orte, an denen sie feiern, sich bewegen, Musik machen oder sich einfach begegnen können. Vieles davon ist in Nürnberg derzeit Mangelware.

Wir fordern mehr konsumfreie Treffpunkte, temporäre Zwischennutzungen leerstehender Gebäude und neue Flächen für Sport, Kultur und Begegnung in allen Stadtteilen. Dabei muss die Stadt jungen Menschen zutrauen, Verantwortung für selbstgestaltete Räume zu übernehmen. Gute Aufenthaltsqualität, Sicherheit im öffentlichen Raum (etwa am Bahnhof) und barrierefreier Zugang sind dabei Grundvoraussetzungen.

Digitale Teilhabe ermöglichen

Junge Menschen sind längst digital unterwegs – städtische Strukturen oft nicht. Dabei bietet Digitalisierung enorme Chancen für Beteiligung, Bildung und Information – wenn der Zugang stimmt.

Wir fordern kostenloses WLAN in Jugendzentren, Parks und öffentlichen Verkehrsmitteln, eine zentrale digitale Plattform für jugendgerechte Angebote und Veranstaltungen sowie einfach nutzbare digitale Tools für Antragstellung und Beteiligung, zum Beispiel durch Bildungs- und Teilhabegutscheine. Digitale Teilhabe darf nicht vom Stadtteil oder vom Geldbeutel abhängen.

Gesellschaftliche Teilhabe ohne Digitalzwang ermöglichen

In einer Welt, in der das Internet eine immer größere Rolle spielt, gibt es bei einigen jungen Menschen auch den Wunsch, nicht immer „online“ sein zu müssen, kein Smartphone besitzen zu müssen oder es zumindest einfach mal zu Hause lassen zu können. Gründe dafür können zum Beispiel eine Suchtproblematik oder eine Überforderung mit ständiger Überreizung sein. Auch der Wunsch mal nicht „erreichbar“ zu sein oder die Angst vor Überwachung kann eine Rolle spielen. Wir finden es wichtig, dass digitale Angebote verbessert und erweitert werden, aber wir finden es genauso wichtig, dass diese Angebote freiwillig bleiben. Es darf nicht sein, dass es immer schwerer gemacht wird. öffentliche Verkehrsmittel, Leistungen von Ämtern und Behörden, Bibliotheken und andere öffentliche Einrichtungen. auch rein analog zu nutzen.

Jugend ist jetzt – nicht irgendwann

Diese Forderungen machen deutlich: Wer in Nürnberg jung ist, braucht heute gute Bedingungen – nicht erst in zehn Jahren.

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt fordert den neuen Stadtrat und die künftige Stadtspitze auf, Jugendpolitik nicht als Nischenthema, sondern als Querschnittsaufgabe zu verstehen – nicht nur in Worten, sondern durch konkrete Entscheidungen.

Denn wer heute Jugend stärkt, stärkt die Stadt von morgen.

Beschlossen: 64 Ja 5 Nein 3 Enthaltung



Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

**Herbst-Vollversammlung
am 11. November 2025**

Antrag Nr. 3

Antragsteller: SJD - Die Falken

Keine Bühne für Hass: Keine AfD bei KJR-Veranstaltungen

Die Vollversammlung des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt möge beschließen:

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und seine Mitgliedsverbände werden Vertreter*innen der AfD und ihres Umfelds keine Bühne auf Veranstaltungen, Podien, Diskussionsrunden oder in Kooperationen bieten.

Begründung

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und seine Mitgliedsverbände verstehen sich als Teil einer vielfältigen, offenen und solidarischen Gesellschaft. Jugendarbeit vermittelt jungen Menschen demokratische Werte, Respekt, Gleichberechtigung und Verantwortungsbewusstsein und bietet Raum, sich ohne Angst vor Diskriminierung zu entfalten.

Die sogenannte „Alternative für Deutschland“ (AfD) steht diesen Grundprinzipien diametral entgegen.

Sie vertritt ein Weltbild, das auf Ausgrenzung, Feindbildern und der Abwertung ganzer Menschengruppen beruht. Ihre Funktionär*innen und Programme sind geprägt von Rassismus, Antifeminismus, Queerfeindlichkeit und Geschichtsrevisionismus.

Darüber hinaus pflegt die AfD auf allen politischen Ebenen enge personelle und inhaltliche Verbindungen zu rechtsextremen Milieus. Vertreter*innen der Partei relativieren nationalsozialistische Verbrechen, hetzen gegen Migrant*innen, Geflüchtete und queere Menschen und greifen die Erinnerungskultur aktiv an.

Die AfD versucht außerdem, Kinder- und Jugendarbeit und ihre Förderung gezielt zu schwächen. Wiederholt forderte sie die Streichung von Mitteln für Jugendverbände, die sich für Vielfalt, Antidiskriminierung, Antifaschismus und politische Bildung einsetzen. Damit gefährdet sie unmittelbar die Unabhängigkeit, Vielfalt und Zukunftsfähigkeit der Jugendarbeit.

Diese Haltung ist mit demokratischer, menschenrechtsorientierter Jugendarbeit unvereinbar. Wer junge Menschen in Würde und Gleichwertigkeit stärken will, darf denen keine Bühne geben, die sie spalten wollen.

Gerade im Kontext aktueller gesellschaftlicher Debatten wird das sogenannte Neutralitätsgebot häufig missverstanden oder bewusst instrumentalisiert.

Als Teil einer demokratischen Zivilgesellschaft und Träger der außerschulischen Jugendbildung sind wir nicht neutral gegenüber Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rassismus oder Angriffen auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Unsere Neutralität endet dort, wo Grundrechte, Menschenwürde und das Grundgesetz in Frage gestellt werden.

Haltung zu zeigen, wenn diese Werte angegriffen werden, ist keine Parteinahme – es ist unsere demokratische Pflicht.

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und seine Mitgliedsverbände werden deshalb Vertreter*innen der AfD und ihres Umfelds keine Bühne auf Veranstaltungen, Podien, Diskussionsrunden oder in Kooperationen bieten.

Mit diesem Beschluss bekräftigt der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt seine Verantwortung, Jugendarbeit als sicheren und diskriminierungsfreien Raum zu schützen.

Beschlossen: 52 Ja 10 Nein 7 Enthaltung



**KREISJUGENDRING
NÜRNBERG-STADT**

des Bayerischen Jugendrings
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Ziele und Aufgaben des KJR 2026

Beraten in der Vorstandssitzung am 15. Oktober 2025
Beschlossen in der Herbst-Vollversammlung am 11. November 2025

Demokratie stärken, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus bekämpfen

Alle Bereiche des KJR engagieren sich für Demokratie und Freiheit, für die Teilnahme von Jung- und Erstwähler*innen an der Kommunalwahl, für eine tolerante Diskussionskultur in der Stadt, für die Vermittlung von Fakten und gegen populistische Argumente und für die Sicherung und den Ausbau der politischen Jugendbildung. Die aktuellen politischen Entwicklungen wollen wir besser verstehen lernen und daraus Handlungsempfehlungen ableiten.

Dafür stehen wir ein:

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorstandsarbeit werden benannt durch aktive, jugendpolitische Präsenz im Jugendhilfeausschuss und seiner Kinderkommission, Stärkung und Unterstützung der Jugendverbände, Lobby für eine bedarfsgerechte Ausstattung der Jugendarbeit, Förderung des Ehrenamts und der Jugendleitercard, Erarbeitung moderner Förderrichtlinien für Jugendarbeit, Stärkung von Ganztagsprojekten an Schulen.

Unterstützung der Kommune bei der Erfüllung des Ganztagsanspruchs unter Einbindung aller interessierten Jugendverbände für Angebote auch im Rahmen der Ferien.

Da mischen wir mit:

Für die jugendpolitischen Aktivitäten, auch in Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Jugendarbeit, stehen u. A. folgende Stichworte: Jugendpartizipationsmodell „laut!“, Mittelfränkischer Juleica-Kongress, Forum der Kinder- und Jugendarbeit, Streetsoccer Cup, Weltkindertag, Spiele-Fest, Familienpolitische Denkwerkstatt, Jugendfilmfestival, Bündnis für Familie, Bildungsbeirat/Bildungskonferenz, Kuratorium für Vielfalt und Zusammenhalt, Allianz gegen Rechtsextremismus, Bürgerbewegung für Menschenwürde, Klimabeirat, VAG-Fahrgastbeirat, Fair Toys.

Das wollen wir für die Internationale Jugendarbeit:

Umsetzung des Internationalen Entwicklungsplans der Stadt Nürnberg u.a. durch Mitarbeit im JoiN-Netzwerk.

Die gewonnenen Netzwerke aus dem Jugendcamp „Youth United In Peace 2025“ zwischen jungen Menschen und Partnerstädten dauerhaft und nachhaltig in den Alltag der Nürnberger Jugendarbeit einbetten.

Unsere Kinder- und Jugendarbeit in den KJR-Einrichtungen:

Auf der Basis vorhandener und in Überarbeitung befindlicher Konzeptionen und im Rahmen des Grundlagenvertrags mit der Stadt Nürnberg arbeiten unsere Jugendeinrichtungen Jugend Information Nürnberg, Luise – Raum für Jugendkultur, Jugendtürme Neutormauer 2 und Frauentormauer 7, Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck, JugendKinderKultur Quibble, DoKuPäd – Pädagogik rund ums Dokumentationszentrum und JiG – Jugendarbeit in Ganztagschulen.